

## Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für die Innenstadt der Stadt Schwelm

### Vorbemerkung

Anspruch und Zielsetzung der Erarbeitung des ISEK Innenstadt ist es, die örtlichen Akteure, wie private Eigentümerinnen und Eigentümer, gewerblich Tätige, soziale Träger, die Nutzerinnen und Nutzer sowie nicht zuletzt die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt, aktiv an der Planung und Umsetzung der unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen zu beteiligen. Hierdurch steigen nicht nur Akzeptanz und Unterstützung der Innenstadtentwicklung. Die Beteiligung und Einbindung ist insbesondere von Relevanz, da die örtlichen Akteure und Betroffenen sich am besten in der Innenstadt auskennen und Potenziale sowie Problemlagen sehr eindeutig aufzeigen können.

Wert und Erfolg eines integrierten Entwicklungskonzeptes steigen insofern, wenn Aktivierung und Beteiligung in einem größeren Maßstab gelingen. Durch die ‚Mitnahme‘ der Vielfalt der Akteure für das Gesamtvorhaben kann nicht nur Eigeninitiative und die Bereitschaft für private Investitionen geweckt werden. Es wird darüber hinaus ein breiter Konsens für die Gesamtmaßnahme entwickelt. Zudem liegt die Last der Umsetzung nicht nur auf den Schultern der öffentlichen Hand, deren finanzielle Möglichkeiten eher beschränkt sind.

### Geplante Vorgehensweise im ISEK Innenstadt

Im Rahmen der Erarbeitung ISEK Innenstadt sind verschiedene Termine und inhaltliche Formate zur Beteiligung der örtlichen Politik, der relevanten Akteure sowie der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Nutzerinnen und Nutzer der Innenstadt der Stadt Schwelm vorgesehen. Die geplante Vorgehensweise wurde gewählt, um mit einem vertretbaren Aufwand eine möglichst große Zahl auch unterschiedlicher Akteure und Betroffene in die Erarbeitung des ISEK einzubinden. Die Formate unterscheiden sich v. a. auch in der Form der Ansprache.

So werden relevante Akteure zielgerichtet eingebunden, während die Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern zu verschiedenen Terminen formlos und zufällig ermöglicht wird. Die Beteiligungsformen eröffnen sich für die Bürgerinnen und Bürger z. T. spontan und zufällig, z. T. als öffentliche Veranstaltung, z. T. niederschwellig sowie auch in unterschiedlichen Medien.

Folgende Beteiligungsschritte und -formate sind vorgesehen:

Akteursgespräche	Beschreibung	mind. 12 Einzelgespräche mit ausgesuchten Akteuren Reflektion der Entwicklung der Schwelmer Innenstadt in den letzten Jahren, Ermittlung der Entwicklungspotenziale sowie Rückkopplung der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme
	Reichweite	mind. 12 Akteure
	Zeitschiene	Auftakt des Erarbeitungsprozesses

Infostand	Beschreibung	<p>2 Termine, an verschiedenen Wochentagen und zu verschiedenen Tageszeiten</p> <p>möglichst hoch frequentierter Ort (z. B. Vorbereich des Schwelm-Centers)</p> <p>Dauer: jeweils 2 Stunden</p> <p>niederschwellige, zufällige Kontaktaufnahme mit Passanten</p> <p>dreifache Abfrage: standardisierte Bewertung innenstadtrelevanter Themenfelder, Verortung positiver und negativer Bereiche sowie Benennung von Verbesserungsvorschlägen</p>
	Reichweite	erfahrungsgemäß ca. 100 Kontakte
	Zeitschiene	Auftakt des Erarbeitungsprozesses
Infopunkt	Beschreibung	<p>dauerhafte und regelmäßig aktualisierte Präsentation des aktuellen Standes der Erarbeitung des ISEK an einem zentralen Ort (Präsentation der Prozessergebnisse im Schaufenster eines leerstehenden Ladenlokals o. ä.)</p> <p>möglichst Angebot von regelmäßigen Sprechzeiten (Angebot der aktiven Teilnahme)</p> <p>Dauer: ca. 5 Monate</p>
	Reichweite	erfahrungsgemäß mind. 100 Kontakte während der Sprechzeiten
	Zeitschiene	begleitend während des gesamten Erarbeitungsprozesses
Interaktive Projektwerkstatt	Beschreibung	<p>online-Beteiligung auf einer Unterseite der städtischen Homepage</p> <p>Dauer: ca. 3 Monate</p> <p>zeit- und terminungebundene, selbstständig durchführbare Mitwirkung</p> <p>Platzierung eigener Ideen und Hinweise sowie Kommentierung bzw. Bewertung von Ideen anderer Nutzer der Internetbeteiligung</p>
	Reichweite	erfahrungsgemäß über 1.000 Nutzer sowie etwa 150 Hinweise und Ideen
	Zeitschiene	begleitend in der ersten Hälfte des Erarbeitungsprozesses

Werkstattgespräch	Beschreibung	2 Termine zur Diskussion der Perspektiven sowie möglicher Maßnahmen persönliche Einladung ausgewählter Akteure Dauer: jeweils 2 Stunden
	Reichweite	Einbindung von bis zu 25 Akteuren
	Zeitschiene	zur Rückkopplung in der ersten und zweiten Hälfte des Erarbeitungsprozesses
Präsentation Politik	Beschreibung	Zwischen- und Abschlusspräsentation z. B. im Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung
	Reichweite	zuständiges Gremium
	Zeitschiene	zur Rückkopplung in der ersten und zweiten Hälfte des Erarbeitungsprozesses
Projektmesse	Beschreibung	1 öffentlicher Termin, abends, an einem zentralen Veranstaltungsort Präsentation der Arbeitsergebnisse in Messeform Möglichkeit der zwanglosen Information und Rückkopplung durch Interessierte Dauer: ca. 2 Stunden
	Reichweite	erfahrungsgemäß mind. 60 Bürgerinnen und Bürger
	Zeitschiene	Abschluss des Erarbeitungsprozesses

Mit dem vorgesehenen Mix unterschiedlicher Beteiligungsformate sind aller Voraussicht nach ca. 1.000 Interessierte und Betroffene erreichbar, zudem etwa 25 relevante örtliche Akteure sowie die Mitglieder des einzubindenden politischen Gremiums.

Für die einzelnen Arbeitsschritte ist im Angebot zur Erarbeitung des ISEK Innenstadt in der Summe ein Aufwand von knapp 300 Arbeitsstunden kalkuliert. Insgesamt sind damit ca. 27.000 Euro für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, der Lokalpolitik sowie der relevanten Akteure aufzuwenden.

### Planungszelle

Für die Durchführung einer Planungszelle wird empfohlen, etwa 20 bis 25 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger für 4 Arbeitstage in die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen einzubinden. Es wird empfohlen, bis zu 4 Planungszellen parallel arbeiten zu lassen (vgl. z. B. Patrizia Nanz/Miriam Fritsche: Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 1200, Bonn 2012, S. 42). Insofern werden in der Summe 50 bis zu 100 Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess direkt eingebunden. Die Beteiligten werden von ihren alltäglichen Pflichten freigestellt und erhalten eine Aufwandsentschädigung. Bei 50 Beteiligten würde die Aufwandsentschädigung (Annahme: 25 Euro/ Stunde) mind. 40.000 Euro betragen.

### Empfehlung der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Für die Erarbeitung des ISEK Innenstadt bietet die vorgeschlagene Vorgehensweise eine sehr gute Basis zur Einbindung unterschiedlichster Zielgruppen. Die Durchführung einer Planungszelle würde aus Sicht der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO das Ergebnis der Beteiligung nicht grundlegend verändern.

Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist aber nicht nur im Rahmen der Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes elementar. Bedeutend ist die Mitwirkung der örtlich Betroffenen insbesondere auch im Rahmen des nachfolgenden Umsetzungsprozesses. Die aktive Einbindung erhöht nicht nur die Akzeptanz für die umzusetzenden Maßnahmen, sondern hilft auch, die Arbeitsstrukturen und das Engagement für die Innenstadt über die Dauer des Städtebauförderprozesses hinaus „am Leben“ zu erhalten. Insofern hat die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in der Umsetzung des ISEK eine fast noch größere Bedeutung. Hier bieten sich unterschiedlichste Möglichkeiten, die auch das eigenverantwortliche Handeln für eine erfolgreiche Innenstadtentwicklung unterstützen können.

Hier ist zu empfehlen, dass z. B. die Einrichtung eines Verfügungsfonds als eine potenzielle Maßnahme für die Innenstadtentwicklung in Betracht gezogen wird. Die Mittel aus dem Verfügungsfonds können durch eine bewohnergetragene Jury vergeben werden, wodurch das bewohnergetragene Engagement gestärkt werden kann. Denkbar ist auch die Einrichtung eines Beirates, der die Innenstadtentwicklung dauerhaft begleitet. Auch dieses Gremium sollte sinnvollerweise auch mit Bürgerinnen und Bürger besetzt sein.

09.10.18 - PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO